



Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Alexander König, Jürgen Baumgärtner, Gudrun Brendel-Fischer, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Thomas Goppel, Klaus Holetschek, Hermann Imhof, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Steffen Vogel CSU**

Verbesserung der Situation in der Pflege: Fachkräftemangel bekämpfen – Pflegequalität stärken III: Verbesserung der Pflegepersonalschlüssel in Altenpflegeeinrichtungen

Der Landtag wolle beschließen:

Eine möglichst gute Personalsituation verbessert die Situation der Pflege insgesamt. Der Landtag appelliert an die Landespflegesatzkommission, in den Landesrahmenvereinbarungen den Personalschlüssel für bayerische Altenpflegeeinrichtungen weiter zu verbessern.

Begründung:

Die Referenzschlüssel bilden den Richtwert der Vergütungsverhandlungen stationärer Pflegeeinrichtungen. Auf Basis der prospektiven Belegung der Einrichtung wird deren einrichtungsindividueller Personalschlüssel verhandelt.

Bereits im Frühjahr 2017 hat die Landespflegesatzkommission ein Verfahren zur Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes (PSG) II in der vollstationären Pflege beschlossen. Dabei war es notwendig, nicht nur ein Überleitungsverfahren von Pflegestufen auf Pflegegrade zu entwickeln, sondern auch die Rahmenbedingungen für Pflegesatzvereinbarungen in diesem Jahr festzulegen. Ziel hierbei war es, eine Sicherstellung der aktuellen Personalausstattung in bayerischen Einrichtungen zu erreichen. Eine spürbare Verbesserung der Personalschlüssel ist hierbei jedoch nicht erfolgt. Ein einheitliches und verbindliches Personalbemessungssystem gibt es derzeit nicht und soll bis Juli 2020 erarbeitet werden.

Dabei kann eine bessere Personalausstattung in der Pflege vor Arbeitsüberlastung schützen und Qualitätsmängel vermeiden. Pflegefachkräfte sind im Vergleich zu anderen Berufsgruppen besonders stark physisch sowie psychisch belastet. Sie kämpfen im Arbeitsalltag mit Belastungen wie Schichtdiensten, überdurchschnittlich häufigem Termin- und Leistungsdruck sowie Arbeitsunterbrechungen. Es gibt Berichte, dass Pflegekräfte auf gesetzlich vorgeschriebene Pausen nicht selten verzichten müssen. Pflegeberufe gehören zu den Branchen mit den höchsten Krankenständen. Die Verweildauer von Pflegefachkräften in ihrem Beruf ist im Vergleich zu anderen Berufen mit knapp sieben Jahren sehr kurz. Viele geben nach wenigen Jahren ihren Beruf ganz oder teilweise auf. Gute Arbeitsbedingungen sind Voraussetzung dafür, dass die Attraktivität des Pflegeberufes steigt. Dies ist insbesondere im Kampf gegen den Fachkräftemangel von Bedeutung.

Die Personalausstattung wirkt sich dabei auch auf die Qualität in der Pflege aus. Es gilt grundsätzlich die Formel: Je mehr Pflegepersonal, desto besser ist die Pflege.